Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

E. E. Hochweisen Rahts Der Stadt Rostock Revidirte mit Consens der Ehrlieb-Hundert Männer publicirte und zum Druck beforderte Feur-Ordnung ... Anno 1678. den 11. Februarii

[Rostock]: Riechel, 1678

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730488470

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

516

E. E. Hochweisen Rahts Der Stadt Rostock Revidirte

Mit Consens der Ehrlieb-Hundert Männer publicirte und zum Druck befoderte

Feur-Ord-nung.

Gedruckt durch Jacob Riechel des Rahts-Buchdrucker/ Anno 1678 den 11. Februarii.

Mk-10665 (5 11)
Mk-2003. II. 59.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730488470/phys_0001
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730488470/phys_0002
DFG

Gütter Feuer-Ordnung noch zu machen.

DEmnach neulicher Zeit leyder! diese gute Stadt von der gewaltigen Hand des gerechten GOttes durch erschrecklichen Brand heimbgesuchet/ und gutentheils zum Steinhauffen worden/ die tägliche Erfahrung auch sonsten gnugsamb bezeuget/ wie das nicht allein durch Verwahrlosung und unfleißiges Auffstehen eine Feurs-Brunst leichtlich entstehet/ sondern auch durch Unordnung bey derselben mercklicher Schade erfolget: Damit nun solchem so viel müglich vorgebauet/ und ferner Feuerschade von hiesiger Stadt Bürgern und Einwohnern/ mittelst Göttlicher Hülffe/ und durch gute Vorsichtigkeit hinführo abgewandt und verhütet werde/ so hat E. E. Raht ihre vorige Feur-Ordnung zu revidiren/ selbige nach itzigen Zustands Gelegenheit einzurichten/ und zum öffentlichen Druck wiederumb zu befodern/ nöthig befunden; Setzen derowegen/ Ordnen/ und gebieten hiemit ernstlich/ daß ein jeder derselben/ bey Vermeidung der so woll darin enthaltenen/ als auch anderer Arbitrar-Straffen/ nachkomme und gelebe.

1. Anfänglich und fürs Erste sollen alle unsere Bürger und Einwohner/ insonderheit die Gerber/ Bierschencken/ Brauer/ Mültzer/ und Becker/ in ihren Häusern auff Feur und Licht/ des Morgens frühe und des Abends späte/ gute achtung haben/ und ihrem Gesinde/ Knechten/ Jungen/ und Mägden/ auch frembden Leuten/ nicht gestatten/ das sie mit dem Lichte ohne Leuchte auff die Boden steigen/ noch in Ställe oder andere gefehrliche Oerter gehen mögen: Würde jemand hierunter fahrläßig befunden/ und daraus seinem Nachbaren oder gemeiner Stadt Einwohnern Schade entstehen/ ist er selbigen zubüssen schuldig/ und in E. E. Rahts willkührliche Straffe verfallen.

1. Auff Feur und Licht Acht zu haben.

2. So mag auch ein jeder auff seines Nachbahren Feur und Feur-Städte gute Achtung geben/ und so er befindet/ daß mit Feur

2. Auff des Nachbahren Feur Acht zu haben.

und Lichten gefährlicher Weise wird umbgangen/ seinen Nachbarn freundlich vermahnen/ daß Er zum Feur und Lichte fleißig sehen/ und allen Schaden/ so durch Unachtsambkeit entstehen könte/ in Zeiten verhüten und abwenden wolle; würde aber solche freundliche Erinnerung nichts fruchtbarliches verschaffen/ soll ein jeder Bürger und Einwohner/ bey den Eyden damit er dieser Stadt verwandt/ dem Rath oder Worthaltenden Bürgermeister solches zu gebührender Verordnung treulich anzumelden schuldig seyn.

3. Sollen auch die Böttticher/ Tischer/ und dergleichen Handwercker/ so mit Spönen umbgehen/ an die Oerter/ wo sie die Spöne liegen haben/ gar kein Licht bringen/ vielweniger die Tischer sich daselbst des Leimens gebrauchen/ sondern zu Winters Zeit gegen Abend/ ehe dann sie die Lichter anzünden/ die des Tages über gemachte Spöne/ aus der Werckstedte in gewahrsamb an einen sichern Ort verschaffen.

4. Imgleichen soll ein jeder/ und sonderlich die Seiler/ und Reiffschläger/ bey Licht sich des Flachs- uñ Henffhächelns/ wie auch des Flachs- und Henfftrucknens und brackens bey 20. Fl. straffe enthalten/ ihre Häuser auch mit übrigen Henff/ Pech/ und Schmeer nicht belegen/ und die jenige/ so zu ihrem Handwerck und täglicher Arbeit desselben nicht entrahten können/ sollen es in sothane Verwahrung nehmen/ daß man mit Licht und Feur darzu nicht kommen könne.

5. Die Schiffs- und andere Zimmerleute/ wie auch Reiffschläger und Theersieder/ sollen sich auch bey 20. Fl. straffe nicht unterstehen/ bey Theerung der Kümme/ Rönnen/ oder der kleinen Tawe/ die Theer-Kessel in den Häusern ans Feuer zubringen oder Warm zumachen.

6. Wie dann auch keinem Bürger und Einwohner erlaubet seyn soll/ mehr als eine Tonne Theer und Pech zu seiner Handthierung oder Hauses Notthurfft einzukellern; wer dawieder handelt/ soll für jede Tonne/ so darüber in seinem Hause befunden wird/ solches mit 20. Fl. büssen.

7. Sollen sich die Fleischer/ so woll sonst auch jedermänniglich/ des rauhen Unschlit- oder Talligschmeltzens bey Nächtlicher weile gentzlich enthalten/ bey pœn 50. Fl.

8. Niemand und zuforderst die Brauer/ Becker/ und Bader

sollen

sollen keine Lesche-Kohlen/ oder warme Asche auff die Böden oder Böne schütten/ vielweniger Holtz/ Kohlen/ Heu/ oder Stroh über die Backofen/ Brau- und Feurstedte/ oder denenselben zu nahe legen/ bey 20. Fl. straffe.

9. Massen auch die Kohlen-Messer/ Kohlenträger/ und jedermänniglich vor sich selbst/ gute acht haben sollen/ das keine Kohlen/ so nicht gäntzlich gelöschet/ oder da noch einiger Brand bey zuspüren ist/ in die Häuser gebracht/ und auffgeschüttet werden mögen.

10. Die jenigen/ so anitzo Scheunen in der Stadt haben/ sollen dieselbe innerhalb eines Jahres frist/ zu Wohnungen/ darin sie auch dero Behueff notthürfftige wolverwahrte Feuerstedte anzurichten bemächtiget seyn/ verändern/ oder dieselbe abnehmen/ und auesser der Stadt Thören wieder auffrichten lassen/ bey pœn 50. Fl. Wie denn auch bey selbiger Straff hiemit verbothen wird/ sich der ledigen und anderer Wohnhäuser an stath Scheunen zugebrauchen/ und selbige den vielfältigen Mandatis Senatus zuwieder mit unaußgedroschenen Korn anzufüllen; und wenn jemand Stroh/ Hexel darauszuschneiden/ hereinbringen lesset/ soll er solches fodersambst innerhalb 8. Tagen werckstellig machen/ auch das Hexel und Stroh an sichere Oerter legen.

11. Die so Pulver und Bückse-Kraut machen/ sollen das Pulver auesser der Stadt truckenen und zurichten/ auch keiner zu Bürgerlichen Behueff über 3. oder 4. Pfund; die Krähmer aber/ und wer sonst mit Pulver handelt/ mehr nicht als von jeder sorte ein kleines Fäßgen in ihre Behausung/ und zwar auff den obersten Gemächern/ da es ohn Gefahr am sichersten seyn kan/ haben; daß übrige sol ein jedweder an abgelegene Oerter/ so E. E. Raht dazu beqvem erachten wird/ niederlegen/ alles bey straffe 50. Fl.

12. So soll auch hiemit gäntzlich verboten seyn/ einiges Racketlein/ es sey steigendes oder lauffendes/ in der Stadt und binnen den Zingeln zuwerffen; wie auch Schlüsselbüchsen abzuschiessen/ bey straffe der Gefängnüß.

13. Imgleichen soll niemand mit Licht ohne Latern über die Gassen zugehen/ oder brennende Fackeln zutragen erlaubet seyn/ es were dann/ daß zu besondern solemnitäten solches ex speciali indultu Magistratus zugelassen würde; wie denn unsern Bürgern und

Krämern/ ausser sothaner special permission allhie Fackeln zuverkauffen bey 20 Fl. straffe verboten wird.

14 Jahrliche Visitation v. 935.

14 Weil den auch zu verhütung und abwendung Feuer- und Brandes-Noth/ an guter Verwahrung der Feuerstedten nicht wenig gelegen/ so wollen wir alle Jahr einmahl/ als nemlich umb Johannis/ etliche verordnen/ die umbgehen/ und alle Feuerstedten mit Fleiß besichtigen sollen/ und sol ein jeder/ in dessen Hauß Mangel befunden wird/ erwehnten Mangel in der ihm von unseren Verordneten angesetzten Zeit/ bey wilkührlicher Straffe/ endern und verbessern.

15 Feuerstette abzugehen bey 3 Mk. Straff wie auch mit Ziegeldächern

15. Damit man auch für Feuers-Noht/ desto mehr gesichert sein möge/ so sollen hinfüro keine Feuerstedte an solchen Orten geduldet noch angeleget werden/ da Heu/ Stroh/ oder Holtz/ und Kohlen/ gleich oben/ oder gar zu nahe auff den Boden liegen. Auch sol nach diesem niemand ferner gestatet werden/ die Gebeude und Dächer mit Stroh zu bewiepen/ sondern die jenige Häuser/ und Hintergebäude/ so mit Strowiepen annoch beleget seyn/ sollen innerhalb zweyer Jährige frist à dato publicationis davon gentzlich befreiet/ und mit Ziegeln und Kalck gedecket werden; die Tachdeckers/ Maur- und Zimmerleute auch sich dieser Verordnung zuwieder nicht gebrauchen lassen/ bey 50. Fl. straffe.

16. Wer ofen darren &c. darf einen ofengesellen zuhalten.

16. Insonderheit aber sol allen Zimmer- und Maurleuten bey verlust ihres Handwercks verbohten seyn/ in den Ofen/ Feur-Mauren/ Darren- und Schurstedten/ die höltzerne Balcken allein mit einem Stein zu verblenden/ und die Waschkessel an höltzerne auffgeflochtene/ und nur mit einem Stein verblendete Wende zusetzen/ oder auch die Schorsteine/ da es gleich der Bauherr begehren würde/ so enge zu bauen/ daß nicht dieselbe alle Jahr zum wenigsten eins füglich und ohne beschwer/ gekehret und rein gehalten werden können.

17 Wer seine rauchfange nicht kehren lässet/ soll 5 Fl. Brüchte geben.

17. Wie dann einjeglicher Haußwirth seine Feuermauren und Schursteten/ des Jahrs zum wenigsten zweyer segen/ oder rein machen lassen sol/ und da einiger Schorstein brennen würde/ sol der Besitzer des Hauses/ uns dem Rahte mit 5. Fl. straffe verfallen seyn.

18 Holtzerne Feuren zu verbieten

18. Wann auch von den grossen höltzernen Schauren und ausgebauten Gemächern nicht allein vielerhand deformität/ sondern auch Schaden und Gefahr/ sonderlich in den engen Gassen/ gemeiner Stadt entstehet/ als sol sothaner unstand möglichster massen abgestellet/

stellet/ auch hinführo ohne E. E. Rahts Permission und der Nachbahren Consens von neuen solche anzubauen verbotten seyn.

19. So sollen auch hinführo die jenige/ welche sich des Mültzens und drögens auff den Daren zu ihrem Handel und Verkauffung gebrauchen wollen/ innerhalb den negsten dreyen Jahren/ Kupferne Dahren bey straff 50 Fl. einzurichten/ wie auch die Becker/ kupfferne Lesche-Tonnen innerhalb Jahrs zuschaffen/ bey gleichmessiger Straffe schuldig seyn.

19. Darrmeyster Handel Lesch Tonnen Kupffer soll innerhalb 3 Jahren bey 50 fl.

20. Würde nun über diese fleißige Vorsorge durch Unachtsamkeit oder sonsten/ (so doch der gütige GOTT in gnaden abwenden und verhüten wolle) ein Feuer außkommen/ es sey bey Tage oder bey Nachte/ so sol derjenige/ bey dem es außkomt/ alsbald ein Geschrey machen/ und seine Nachbahren um Hülffe ruffen/ daß selbiges bey Zeiten/ ehe es auf komt und Kräffte gewinnet/ gedempfet und gelescht werden könne; Wo ferne aber solches so zeitig/ und ehe es beleutet und bestürmet/ nicht beschrien würde/ so sol derselbe in des Rahts wilkührliche Straffe gefallen seyn.

20. Wer Jemand Feuer anmeldet soll Rente haben.

21. Daneben sollen die Trompeter oder Thurmbläser bey Nachtzeiten auff den Thürmen/ so bald ein Feur in oder ausserhalb der Stadt/ doch innerhalb der Zingeln sich ereugen würde/ damit die Leute rege und wach werden/ mit der Trompet anstossen/ und auff der seiten/ da das Feur verhanden/ abblasen/ auch eine Leuchte mit brennenden Lichten am selben Orte zugleich außhangen/ und die Küster so wol Nachts/ als am Tage/ einen Glockenschlag/ oder da nöhtig mehr/ jedoch gar legsahm mit dem allerersten schlagen/ bey Verlust und entsetzung ihres Amts und Dienstes.

21. Thurmblässer und Küster sollen Landbesen haben.

22. Wen solche eines auffgegangenen Feuers Zeichen gegeben worden/ sollen alle Zimmer- und Maurleute/ wie auch Fischer und Bohtsleute/ mit Exen/ Beilen/ Hacken/ Eymern/ Sprützen/ und dergleichen dienlichen Instrumenten sich ohne einige Seumnüß auffmachen und allen müglichsten Fleiß anwenden/ daß das Feur gedempffet und gelescht werden möge; Da sich den diese Personen/ in allem

22. Zimmer- Maurer- Fischer und Bohtsleute sollen Brandt helffen löschen.

allem was zum Leschen oder Niederreissen der Häuser nötig/ der Herrn des Gewets und Gerichts/ oder wer sonst aus dem Raht beim Feur zugegen seyn möchte/ Befehl und Anordnung gemeß zuverhalten haben.

23. Die Fuhrleute und Träger sollen die Stadt-Leitern und Feurhacken/ auch das Wasser mit grossen Fässern und Tonnen zu dem Feur führen; der Träger Nohthelffer aber sollen die Lederne Eymer und kleine Wasser Sprützen zum Feur bringen.

24. Und damit dieselbe nicht alle zugleich nach einem Ort oder Werck eylen/ und sich dadurch behindern/ und das ander darüber verseumet werde/ so sol ein Theil derselben/ und insonderheit diejenige/ welche dazu beqveme Wagen/ oder Karren an Hand haben/ zuforderst die bey gemeiner Stadt an nachbeschriebenen Oertern verhandene Leitern und Feurhacken dahin führen/ auch zugleich gute acht haben/ daß solche Instrumenta nicht etwan verwahrloset/ oder gar mit verbrand werden/ die aber so mit Schlöpen versehen oder ledige Pferde haben/ sollen sich die Anfuhr des Wassers höchstē Fleisses angelegen sein lassen/ sich auch übrigens allesampt in deme/ was die außm Rahte anwesende Herren verordnen werden/ gehorsamlich und willig bezeigen. Gestaltsahm auch sonst ein jedweder/ der Pferde hält/dieselbe zu solcher Anfuhr willig und fleißig sol gebrauchen lassen.

25. Der nun am ersten ein Faß Wasser oder sothane Instrumenta zum Feuer bringet/ demselben sollen hernacher 4 Fl. gegeben werden/ der ander sol 2 Fl. der dritte 1 Fl. der vierdte 1 Marck Lübisch/ und der fünffte einen halben Gülden bekommen.

26. Imgleichen sol auch nach geleschtem Feur den Zimmer- und Maurleuten/ Trägern und Fischern / wie auch allen andern Bots- und Handwercksleuten/ an denen ein sonderlicher Fleiß gespüret wird/ eine billige Verehrung gethan/ und der jenige/ so darüber an seinem Leibe zu schaden kommet/ billiger massen versorget werden.

27. Hingegen da etliche von denselben dieser unser Ordnung entweder gar nicht/ oder langsamer und später als sich gebühret/ nachkommen/ oder nicht fleißig seyn würden/ sollen dieselbe durch entsetzung ihrer Handwercker oder sonst nach Gelegenheit dermassen

sen ernstlich gestraffet werden/ das einander sich hernacher daran zuspiegeln hat.

28. Zu welchem Ende unsere Wette- und Gerichts-Herren befehliget seyn sollen/ des folgenden Tages bald nach geleschtem Feur/ alle die Maur- und Zimmerleute/ auch Fischer/ Träger/ Nothheiffer/ Boßleute/ und Fuhrleute/ vor sich zubescheiden/ und wer ihrem Befehlig nachgekomen/ oder darin säumig befunden/ sich zuerkündigen/ und dem Rahte davon zu ferner Verordnung Relation zuthun.

29. So sollen auch die Knechte/ Mägde/ und ander Haußgesinde/ sonderlich die Jenige/ so dem Orth/ da das Feur auffgangen/ beygelegen wohnen/ aus den Söden und Pösten/ in Eimern und andern Fässern das Wasser schöpfen/ und dasselbige denen/ so das Feur leschen/ zutragen.

30. Damit aber an Leitern/ Sprützen/ und Eymern kein Mangel seyn möge/ als wil E. E. Raht ihre Sturmleitern und Feurhacken an gewöhnlichen Orten/ unter dem Rahthause/ halten/ und soll von denen nach jetzigem Zustande reducirten Bürger-Compagnien eine jedwede Fahn/ 3 Leitern und 3 Feurhacken/ auff ihre Unkosten verfertigen lassen; welches die Capitaine innerhalb 6 Wochen zubefodern/ auch dieselbe an bequemen Orten ins truckene unter zubringen/ sich werden angelegen seyn lassen: und sol ihnen darzu aus der Heyde behufig Holtz ohn entgelt außgefolget werden.

31. Ferner sol ein jedes Brau-hauß 4 düchtige Lederne Wasser-Eymer/ ein Wohnhauß zween/ eine Bude einen/ noch ein jedes Brau- und Wohnhauß eine Sprütze stets haben und fertig halten.

32. So sollen auch in allen Lagen/ oder Schüttingen/ auff des Amts Unkosten/ nach Anordnung der Wetteherrn/ und eines jeden Amts Gelegenheit/ 20. 15. oder zehen Lederne Eymer verschaffet und fertig gehalten werden.

33. Imgleichen sol St. Marien Kirche 40. St. Jacobs 30. St. Peters und St. Niclaus Kirche jede 20. wie auch jedwede Hospital-Kirche zehen Lederne Eymer halten/ und dieselbe in der Küsterey verwahren/ aber jedesmahl zu dem ersten Feur die helffte folgen lassen.

34. Jedweder Capitain sol auch in seinem Hause acht Lederne Eymer auff der Fahnen Unkosten verfertiget haben/ so derselben

Fahne zuständig/ und davon die helffte eilends zu dem ersten Feur geschaffet/ und die andere helffte biß ein anders (welches doch GOTT gnädig abwenden wolle) etwa auffgehen möchte/ verwahrlich behalten werden sol.

35. Damit nun an dem allen desto weniger Mangel erscheine/ so sollen alle Jahr um Johannis die zu den Fahnē verordnete Herrn des Rahts mit zuziehung der Capitaine uñ anderer Officirer/ wie auch der Zimmer- und Maurmeister Alterleute/ ob die Leitern/ Eymer/ und Sprützen bey einem jedem/ wie verordnet/ und nicht Mangelhafftig/ fleißig besichtigen/ und daferne befunden wird/ das jemand/ wer der auch sey/ so viel Leitern/ Eimer/ und Sprützen/ als ihm gebühret/ nicht habe/ derselbe sol vor jedes mangelndes Stücke in einen Rthl. Straffe/ dem aber die Leitern/ Eimern/ und Sprützen/ mangelhafftig/ in 1 Fl. straff jedesmahl verfallen/ und gedachte unsere verordnete eine Schrifftliche Verzeichnüß der mangelnden oder gebrechhafftigen Stücke/ uns jedesmahl einzuliefern befehliget seyn.

36. So wollen wir auch wegen gemeiner Stadt verschaffen/ das auff dem Rahthause eine ziemliche Anzahl der Ledernen Eimer seyn solle/ deren der Marckvoigt zu dem ersten Feur/ auff den ersten Sturmschlag/ die helffte den Nohthelffern folgen lassen sol.

37. Wie auch über vorerwehnte Instrumenta noch etliche grosse Leitern und Feurhacken an unterschiedlichen Oertern/ als nemlich am Marckte beim Rahthause; an St. Johannis Kirchhofe; am Hopfenmarckte/ bey der Mauren des Lectorij; an St. Jacobs Kirchhofe; an St. Marien Kirchhofe; bey dem Herrn Stalle; auff dem Altstieter Marckte/ und auff St. Niclaus Kirchhofe/ zufinden seyn/ die in Feuers-Noht gebrauchet/ aber ausserhalb Feuerszeiten von niemand bey straffe 10 Gulden gerühret und gebrauchet werden sollen.

38. Imgleichen wollen wir/ an stat der jüngst mit-verbranten Wasserspritzen/ wiederumb zwo grosse und zwo kleine verfertigen lassen/ welche allezeit auff dem Gießhoffe oder im Zeughause stehen/ und von den jenigen/ welchen daß Gieß- und Zeughauß anvertrauet/ in guter fertigkeit gehalten/ auch wie selbige zu gebrauchen/ angewiesen werden sol. Die bey St. Marien und Jacobs Kirche befindliche Sprützen/ sollen gleichfals repariret und allemahl fertig gehalten/ welches die Vorstehere befodern werden.

39. Und

39. Und damit dieselbe zu anfangs des angehenden Feuers mit mehren nützen gebrauchet werden/ so sollen die Nachbahren/ da das Feur vermercket wird/ alsbald nach unserm Stall einen Dienstboten senden/ und wo Feuers-Noht verhanden/ anmelden/ darauff/ oder so bald unser Wagen-Knecht die Sturmglocke schlagen höret/ derselbe alsbald eine der grossen Sprützen/ und die Nothelffer auch Träger eine der kleinen/ zu dem Feur zuführen und zu tragen befehliget seyn sollen.

40. Und damit das Wasser desto ehe zur Hand zubringen/ so sollen alle Brauer/ außgenommen wen sie eben Brauen/ ihre Pfanne oder Kümme allewege mit Wasser gefüllet haben/ bey straffe 5 Fl.

41. So sollen auch alle und jede Bürger und Einwohner/ welche die Wasser-Pöste in ihre Häuser genommen/ oder eine Schucke oder Pumpe im Hause haben/ ihre Thüre zu eröfnen und das Wasser mitzutheilen schuldig seyn/ bey Straffe 50. Fl.

42. Imgleichen sollen die Müller auff dem Dam/ so bald sie vom Brand Nachricht erhalten/ das Wasser schütten und die Mülen stil stehen lassen/ damit daß Wasser desto heuffiger nach der Gruben fliesse.

43. Neben diesen wollen wir auch die Versehung und Anordnung thun/ daß alle alte gemeine Söde und Pöste/ so ein Zeitlang gedempfet und verschlossen gewesen/ wieder eröffnet/ und so viel müglich wieder mit Wasser versehen seyn sollen.

44. Massen dann auch an besondern Orten der Stadt/ als am grossen-Marckt/ Hopffen-Marckt/ und Alten-Marckt/ bey denen darnegst belegenen gemeinen Söeden/ grosse mit Eisern Bänden beschlagene Fässer oder Kupen/ stets mit Wasser angefüllet/ und auff einer fertigen Schlöpe gestellet/ und beständig erhalten werden sollen.

45. So sollen auch die zum Born verordnete Wasser-Herrn darauff gute Achtung geben/ daß die Leyden klahr gehalten/ und so bald sie Brandesnoth vernehmen/ die Häneken/ sonderlich in den Röhren so nach dem Feur gehen/ alßbald auffgedrehet werden.

46. Die zur Nachtwache verordnete/ nebst dem Wachtmeister/ sollen/ so bald sie nur inne werden/ daß ein Feur auffgangen/ zu jederzeit alle zu dem Feur eilen/ auch beschaffen/ das die Sturmglocken alßbald geschlagen/ und die verordnete Wasserherrn daran/ wie oblautet/ erin-

erinnert werden/ die Gassen unten und oben dergestalt verwahren/ das kein unbekanter/ und sonst verdächtiges/ unnötiges und müßiges Gesinde/ sonderlich das Weiber-Volck und Jungen/ so keine Wasser-Eimer haben/ zum Feur gelassen werden; damit die jenigen/ so leschens und arbeitens halber da sind/ nicht gehindert werden. Würde sich jemand/ der bey dem Brand solcher gestalt nicht gehöret/ mit Gewalt zum Feur dringen/ und Schaden darüber nehmen/ so sol er denselben zu tragen haben.

47. Damit man auch bey dem Wasserführen/ Reiten und Laufen/ wann bey Nacht ein Feur außkomt/ sich wol besehen/ und niemand Schaden nehmen möge/ so sol aus jeden Hause eine brennende Leuchte ausgehenget werden.

48. Die reitende Diener sollen des Cämmerdieners Pferd/ samt noch zwey Pferden vom Stall eilends satteln/ und davon eines dem jüngsten Bürgermeister und zwey den beyde Gewette-Herrn für ihre Thüre bringen/ und der Wette-Herrn einer damit die eine Gasse auff/ die ander nieder reiten/ und fleißige achtung geben/ das keine andere Feuers-Noth/ oder Meuterey in der Stadt entstehen möge; der ander aber sol bey dem Feur die Leute anhalten und vermahnen/ daß siellfleißig arbeiten und leschen helffen/ und der Bürgermeister auff dem Marckte halten/ und allenthalben verschaffen und anordnen/ was die Notturfft erfordert.

49. Die übrigen des Rahts/ imgleichen die Secretarien, wie auch alle reitende- und gehende Diener sollen auff und vor das Rahthaus zusammen kommen.

50. Alle Thöre und Schlagbäume sollen/ so bald ein Feur aufkompt/ gestracks geschlossen/ auch bey wehrendem Brande ohne Vorwissen und Erlaubnuß des Worthaltenden Bürgermeisters nicht eröffnet/ noch einig Mantz Persohnen/ ausser special hohe Noht/ und selbigen Bürgermeisters Consens, außgelassen werden. Hingegen sollen die Warnemünder/ so bald sie eines in der Stadt überhand nehmenden Brands gewahr werden/ sich anhero zu verfügen/ und Hand getreulich mit anzulegen schuldig und gehalten seyn.

51. Und damit bey auffgehenden Feur gute Wacht gehalten werde/ ist zwar derselbigen Fahne/ in welcher der Brand entstanden/ billig zuvergönnen/ und erlaubet/ daß ein jeder von selbiger Compagnie

gnie des Leschens halber/ und das seinige zu retten/ in den Häusern verbleibe/ die negst an- und umbgelegene 4 Fahnen aber sollen/ so bald sie des auffgegangenen Brandes wahr werden/ oder das gegebene Zeichen vernommen/ Mann für Mann (jedoch die jenige Personen/ so vermöge des 22 und 23 §. oder sonst dieser Ordnung zufolge beim Feur sich einfinden müssen/ davon außbeschieden) so fort und/ ohne Trommelschlag auff seyn/ und sich mit ihrem Ober- und Unter-Gewehr auff den grossen Marckt verfügen/ daselbst von dem auffwartenden Bürgermeister (bey welchem dann auch derselben Fahnen verordnete Capitains sich angeben werden) Befehls und Verordnung erwarten/ darnach sie sich entweder zum Brande/ oder an der Stadt Thöre und Wälle respectivè zu verfügen/ und eines Theils vor dem Rahthause auffzuwarten haben: wie den auch der Stadt-Hauptman oder Commendant, zu sothanem Behuff ohngefodert/ mit seiner untergebenen Solateſca (in so weit dieselbe nicht sonst auff den Wällen und in den Thören ihre ordinarie Wacht hat) sich fürs Rahthaus stellen/ und von dem anwesenden Bürgermeister Ordre erwarten soll.

52. Würde aber/ da GOtt vor sey/ sich sonsten ein Auflauff/ Empörung oder Tumult erheben/ sol die gantze Bürgerschafft von Hauß zu Hauß von Stund an in ihrer besten Wehre auffzuwarten/ und sich der darüber sonderlich verfasseten Ordnung gemeß zu verhalten schüldig seyn/ und hat ein jeder Bürger dabey den Unterscheid zumercken/ wann ein Feur auffkomt/ daß solches mit der grossen Glocken langsamb/ in auflauffs Zeiten aber/ mit der grossen Glocken zu St. Marien hastig und geschwinde/ jedoch nicht ohne vorgehenden Befehl des Bürgermeisters/ angezeiget und gemeldet werden sol.

53. Nach gedempfften und gestilleten Feur/ sollen die Träger/ Nohthelffer/ Kornemesser/ und Holtzsetzere/ gemeiner Stadt Leitern/ Eimer und Hacken/ an gebührende Oerter wiederbringen/ und unser Marckvogt befehliget seyn/ darauff Achtung zugeben/ ob alles an seinen rechten Ort wieder gebracht sey?

54. Immassen auch ein jedweder die bey ihm verhandene fremde Lederne Eimer und Sprützen/ auffs Rahthaus bringen/ und dem Marckvogt (damit jedes Stück dem jenigen/ wem es gehöret/ nach Befinden und Außweisung des darauff stehenden Zeichens wieder

zugestellet werden könne) überliefern/ dieselbe aber keines weges bey sich behalten/ noch unterschlagē sol/ bey 20 Fl. oder sonst grösseren Straffen/ so fern es gefehrlicher weise geschehen würde.

55. Und so in Feuerszeiten jemand etwas stehlen/ oder nach gelöschetem Feuer einige Eimer oder Sprützen entwenden würde/ und solches keme hernacher an den Tag; so sol derselbe mit dem Strange am Galgen/ oder sonsten nach befindung dermassen hart/ daß ein jeder sich daran zuspiegeln habe/ gestraffet werden.

56. Damit auch niemand sich der Unwissenheit halber entschuldigen/ sondern dieser Verordnung desto nachdrücklicher/ steiff und feste nachgelebet werden möge; soll nicht allein jedwede Zunfft oder Amt dieser guten Stadt/ in ihren Gelagen/Zunfft-häusern und Laden; sondern auch ein jeder Bürger und Einwohner für sich und sein Hauß ein gedrücktes Exemplar derselben anschaffen und verwahrlich beybehalten/ so daß es bey der Visitation, und sonst da nötig/ allemahl könne vorgezeiget werden.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730488470/phys_0016
DFG

gnie des Leschens halber/ und das seinige zu re… …üsern
verbleibe/ die negst an- und umbgelegene 4 Fahne… …o bald
sie des auffgegangenen Brandes wahr werden/ …gebene
Zeichen vernommen/ Mann für Mann (jedoc… …ersoh-
nen/ so vermöge des 22 und 23 §. oder sonst diese… …folge
beim Feur sich einfinden müssen/ davon außbes… …t und/
ohne Trommelschlag auff seyn/ und sich mit ihre… …Inter-
Gewehr auff den grossen Marckt verfügen/ das… …auff-
wartenden Bürgermeister (bey welchem dann… …Fah-
nen verordnete Capitains sich angeben werden… …Ver-
ordnung erwarten/ darnach sie sich entweder z… …der an
der Stadt Thöre und Wälle respectivè zu… …eines
Theils vor dem Rahthause auffzuwarten habe… …ch der
Stadt-Hauptman oder Commendant, zu soth… …hnge-
fodert/ mit seiner untergebenen Solateſca (in… …e nicht
sonst auff den Wällen und in den Thören ihre d… …ht hat)
sich fürs Rahthaus stellen/ und von dem anwese… …meister
Ordre erwarten soll.

52. Würde aber/ da GOtt vor sey/ sich… …uflauff/
Empörung oder Tumult erheben/ sol die gantz… …ft von
Hauß zu Hauß von Stund an in ihrer besten … …arten/
und sich der darüber sonderlich verfasseten Or… …zu ver-
halten schüldig seyn/ und hat ein jeder Bürger … …rscheid
zumercken/ wann ein Feur auffkomt/ daß so… …grossen
Glocken langsamb/ in auflauffs Zeiten aber/ mit… …Glocken
zu St. Marien hastig und geschwinde/ jedoch … …gehen-
den Befehl des Bürgermeisters/ angezeiget und… …den sol.

53. Nach gedempfften und gestilleten Fe… …räger/
Rohthelffer/ Kornemesser/ und Holtzsetzere/ ger… …eitern/
Eimer und Hacken/ an gebührende Oerter wi… …nd un-
ser Marckvogt befehliget seyn/ darauff Achtun… …lles an
seinen rechten Ort wieder gebracht sey?

54. Immassen auch ein jedweder die bey… …e frem-
de Lederne Eimer und Sprützen/ auffs Rahtha… …nd dem
Marckvogt (damit jedes Stück dem jenigen/ … …t/ nach
Befinden und Außweisung des darauff stehe… …wieder
zuge-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730488470/phys_0017
DFG